

Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rein,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir als Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen haben die Umwelt als Schwerpunkt im Blick. Deshalb beginnen wir dieses Jahr mit diesem Thema unsere Haushaltsrede.

Der Klimawandel wird uns in den nächsten Jahren vorrangig beschäftigen. Kein Lebensbereich bleibt vom Klimawandel unberührt. In erster Linie die natürlichen Systeme und Ressourcen (Boden, Wasser, Ökosysteme), naturnutzende Wirtschaftsräume wie Fischerei, Land- und Forstwirtschaft, naturferne Wirtschaftssysteme wie Produktion, Handel und Dienstleistungen, Infrastrukturen (Verkehrswege) und Gebäude (Energieversorgung). Nicht zuletzt auch die Menschen selbst mit ihren sozialen Systemen inklusive Gesundheit und Leistungsfähigkeit sind zunehmend vom Klimawandel betroffen. Der Temperaturanstieg wird vermehrt allergische Reaktionen hervorrufen, die Luftqualität wird sinken, die Hitzetage werden zunehmen und dadurch die gesundheitlichen Belastungen und Erkrankungen steigen.

Mit der halben Stelle von Frau Nießen, unserer Klimaschutzmanagerin, wurde ein Anfang gemacht, nun muss aber konsequent Fahrt aufgenommen werden. Die ersten Schritte, die in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurden, waren das Stadtradeln und die Energiekarawane. Für das nächste Jahr wünschen wir uns eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat in Bezug auf Absprachen und gemeinsamen Aktionen. Wir als Bündnis 90/Die Grünen stellen uns generell für Aktionen zur Verfügung und schlagen zum Beispiel für das Jahr 2022 eine Baumpflanzaktion vor, um das Versprechen von Herrn Bürgermeister Rein beim Stadtjubiläum, 1650 Bäume zu pflanzen, schneller umzusetzen. Wir würden uns freuen, wenn sich die anderen Fraktionen unserer Idee anschließen.

Alternative Möglichkeiten der Energiegewinnung und -nutzung werden hier in den nächsten Jahren für unsere Region eine zentrale Rolle spielen. Zum Thema Geothermie haben wir uns schon hinreichend geäußert. Generell sind wir hier allen anderen Möglichkeiten regenerativer Energien gegenüber aufgeschlossen.

Umwelt-/Klimaschutz, Biodiversität, diese drei Faktoren müssen bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden. Ein kleines Beispiel sind die Blühstreifen. Hier könnte durch autochthones (gebietseigenes) Saatgut und mehrjährige Pflanzen an nicht exponierten Standorten die Biodiversität

gefördert werden. Gleichzeitig entlastet dieses Vorgehen den Bauhof, da die Pflege nicht so intensiv ist und zudem billiger. Die Anpflanzung von Hecken und Sträuchern ist ein weiterer wichtiger Schritt beim Thema Biodiversität und Artenschutz, vor allen von Vögeln.

Im Vergleich zu anderen enormen Ausgaben im Stadthaushalt sind die Investitionskosten für den Umweltschutz, gemessen an seiner massiven Tragweite, um ein Vielfaches zu gering. Wir müssen davon ausgehen, dass in den nächsten Jahrzehnten die Investitionen in diesem Bereich sowohl durch gesetzliche Vorgaben wie durch den Anspruch unserer Stadt, die Lebensqualität der Bürger*innen zu erhalten, extrem steigen werden. Hier nicht vorausschauend zu handeln, heißt leichtfertig zu handeln. Deshalb wiederholen wir unsere Forderungen der Haushaltsrede 2021: Wenn wir bei unseren Investitionen den Klima- und Umweltschutz in unserer Stadt nicht mitdenken, handeln wir weder zukunftsorientiert noch finanziell verantwortungsbewusst. Wir schlagen vor, zeitnah und in regelmäßiger Abfolge das Thema Umwelt- und Klimaschutz im Gemeinderat und in Klausurtagungen gemeinsam mit der Klimaschutzbeauftragten zu bearbeiten, einen klaren Zeitplan zu entwickeln und jährlich die eingestellten Mittel im Haushalt deutlich zu erhöhen. Nur so können wir eine finanzielle Überforderung, wie sie bei anderen Projekten, s. u., deutlich wurde, möglichst verhindern.

Damit kommen wir zu unserem nächsten Thema: Die langfristigen Planungen begleiten uns weiter: Schulen, Stadtmauern und Schwimmbad. Wir müssen uns verpflichten, nicht nur in 5 bzw. 8 Jahresspannen zu denken, sondern in einem wesentlich größeren Zeitraum. Nur so können wir Investitionsstau und extrem hohe Zahlungen für Renovierungen, Restaurierungen oder Erweiterungen verhindern. Positiv bewerten wir, dass die Planung für die Hugo-Höfler-Realschule schon heute so ausgelegt wurde, dass Anbauten problemlos möglich sind und die steigenden Schülerzahlen durch neue Wohngebiete damit berücksichtigt werden.

Bei den langfristigen Investitionen wird es auch darum gehen, schmerzhaft, aber sinnvolle Reduktionen in Kauf zu nehmen, zum Beispiel den Verzicht auf einen Sprungturm im Waldschwimmbad. Dazu gehört aber auch, durch das Controlling der Verwaltung Investitionen zu hinterfragen, die für sich genommen kleine Summen im Haushalt darstellen, aber bei der Gesamtbetrachtung erheblich ins Gewicht fallen. Vielleicht müssten hier die entsprechenden Anforderungen überdacht werden. Es muss nicht immer ein Rolls Royce sein (Beispiel: Rasenmätraktor für 40.000 Euro).

Zu den langfristigen Planungen gehört auch das Rheinquartier. Die Gestaltung dieses Gebiets mit einer Rheinpromenade bietet eine enorme Chance für Tourismus inklusive Gastronomie, Kleingewerbe und auch für die Bürger*innen von Breisach zur Naherholung. Deshalb darf das Rheinquartier nicht zur Konsolidierung des Haushalts benutzt werden.

Vor der Ausweisung neuer Gewerbegebiete beschäftigt uns zunächst die Frage, weshalb beim Gewerbegebiet Rheinbrücke noch nicht alle Flächen veräußert sind und trotzdem schon ein neuer Be-

darf kalkuliert wird. Das Maß für die Ausweisung von neuen Gewerbegebieten muss immer die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze pro Fläche und die Einnahmemöglichkeiten für die Stadt (Gewerbesteuer) sein.

Natürlich werden uns die auf die Stadt umgelegten Kosten durch die Corona-Pandemie noch lange einschränken. Ein weiteres Problem wird dabei auch die Rekrutierung ehrenamtlicher Helfer*innen für die Umsetzung der Pandemiemaßnahmen sein. Erwartungsgemäß kann hier mittelfristig nicht mehr auf das sowieso reduzierte und stark beanspruchte Personal aus dem Gesundheitswesen zurückgegriffen werden.

Und damit schließt sich das nächste Thema an – der Erhalt der „Helios Rossmann Klinik Breisach“. Unser Krankenhaus mit einer schnell zugänglichen und umfänglichen Versorgung ist für alle Bewohner*innen Breisachs und dem Kaiserstuhl existenziell wichtig. Als Gemeinderät*innen dürfen wir das im Kreistag verortete Thema nie aus den Augen verlieren und müssen uns mit allen Kräften für den Erhalt des Krankenhauses einsetzen. Wir unterstützen jede kreative Idee, die hier eine Lösung bietet.

Gleiches gilt für den Neubau der B 31 West. Durch die aktuelle Planung ist der Neubau der B 31 ein zentrales Thema für Breisach geworden. Politische Entscheidungen verlangen Mut, auch den Mut, eine getroffene Entscheidung rückgängig zu machen. Wir werden uns vehement dafür einsetzen, diese Verkehrs- und Umweltsünde in unserer Region zu verhindern.

Ebenso vehementes Vorgehen würden wir uns bei der Fortsetzung einer autofreien oder zumindest -armen Innenstadt wünschen. Erster Schritt wäre eine Sperrung des neu gestalteten Innenstadtbereichs an den Wochenenden oder zumindest an den Markttagen. Hierzu werden wir in der letzten Gemeinderatssitzung dieses Jahres einen Antrag stellen.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Bürgermeister Rein, Herrn Beigeordneten Carsten Müller, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Sie alle haben in diesem zweiten schwierigen Jahr ihr Bestes gegeben. Wir möchten uns hier auch ganz ausdrücklich bei Ihnen, Herr Stadtkämmerer Martin Müller, bedanken. Ihre Arbeit sehen wir als einen wichtigen und verlässlichen Eckpfeiler in den städtischen Finanzangelegenheiten, die uns nicht weiterhin sicherlich sehr beschäftigen werden. Unsere Zusammenarbeit haben wir als informativ, wertschätzend und konstruktiv erlebt.

Allen ehrenamtlich Tätigen, die sich zum Wohle der Gemeinschaft und für die Stadt eingesetzt haben, möchten wir ebenso herzlich danken.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmt dem Haushalt für das Jahr 2022 einschließlich dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs „Stadtbau Breisach am Rhein“, dem Spitalfond und dem Wirtschaftsplan für das Wasserwerk 2022 zu.

Fraktionsvorsitzender August Wagner